

# Ostergruß 2021



Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht

*Gedanken zu Ostern:*

Es wird wieder heller!

Ein Plädoyer für das Leben!

Einladung zum Perspektivwechsel!

# Pastor Achim Neubauer

## Es wird wieder heller!

Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Die kalte, dunkle Jahreszeit hatte so nachhaltig in trübe Stimmungen versetzt; jetzt ist Freiheit aus dem Eingeschlossensein wieder greifbarer. Frisches Grün, Leben – auch wenn im Moment die äußeren Umstände weiterhin schwierig bleiben.

Frühlingserwachen. Das ist nicht alles! – Wenn das alles wäre, dann könnten Christen sich Ostern sparen. An diesem Termin war in heidnischer Zeit das Fest der wiedererwachenden Natur platziert. Die Auferstehung von Jesus Christus ergänzte und ersetzte das Frühlingsfest. Er hat sich gegen Tod und Grab gestemmt; Gott hat ihn der Kraft des Düsternen entrissen. Dieses Wunder ist nicht wirklich zu fassen, es sprengt Vorstellungen, Erfahrungen und eröffnet nie geahnte Möglichkeiten für ein neues Leben.



Ein Engel musste erst die Richtung weisen: „Sucht Jesus nicht unter den Toten, er ist auferstanden.“ Damit ergibt sich dann ein ganz anderer Horizont.

Auf Unglauben stößt die Osterbotschaft. Die Menschen denken lieber über wildeste Theorien nach, in die Welt gesetzte Behauptungen ohne Hand und Fuß, beteiligen sich an wüsten Spekulationen, damals wie heute.

„Was ich nicht sehe, kann ich nicht glauben!“ – So ähnlich sagt das schon der Apostel Thomas; ‚Zweifler‘ nennen ihn die Evangelisten. Er fragt nach einem festen Grund für seine Hoffnung. Mit seiner Sehnsucht nach einer guten Zukunft wehrt er sich gegen bestehende Zustände, will Zuversicht behalten. Aber es fällt schwer, immer und in jeder Situation darauf zu vertrauen, dass sogar in scheinbar aussichtslosen Situationen der Weg Gottes weitergeht. Ostern ist nicht mehr und nicht weniger als das Angebot, einer Hoffnung nachzuleben, die sich nicht beirren lässt; ein Geschenk anzunehmen.

Das, was damals geschehen ist, davon gilt es weiterzusagen. Nicht um es zu beweisen, das kann kein Mensch. Aber um es zu bewahren. Damit ist dann sogar alle Angst zu überwinden, denn Ostern bedeutet das Ende aller Verzweiflungen; sie sind aufgehoben im leeren Grab und dort können sie auch getrost liegen bleiben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest

Achim Neubauer

# Pastorin Regina Dettloff

## Ein Plädoyer für das Leben!

Und Ostern geschieht auch noch heutzutage immer wieder:

Er sagte, er heiße Jürgen und sei Alkoholiker und er feiere seinen zweiten Geburtstag. Und er danke Gott, dass er ihm geholfen habe, trocken zu werden. - Das ist eine Ostergeschichte.

Ich könnte auch von Hannelore erzählen, die nach einem Autounfall aus dem Schock wiederbelebt, nach langem Krankenhausaufenthalt wieder gehen und leben kann. Es ist ein neues Leben, sagt sie selbst. Ich war nur selten dankbar für mein Leben, für Gesundheit, für Fähigkeiten, Sicherheit und sogar Reichtum. Aber jetzt bin ich für jeden Tag meines Lebens dankbar! Auch eine Ostergeschichte.



Ostern – das ist ein Plädoyer für das Leben.

Und Leben ist Bewegung. Ostern sagt: Steh auf – bleib nicht liegen! Tu einfach den ersten Schritt – der Weg wird sich zeigen! Das gilt auch in diesen Zeiten: Geh raus! Tu, was Du kannst! Suche den Kontakt mit Deinen Möglichkeiten! Gib den Mut nicht auf!

Als die Frauen damals zum Grab gingen, waren sie mutlos, traurig, verzagt. Dachten, es wären ein Endpunkt, eine Niederlage. Und dann war er da, lebendig und freundlich wie immer: Jesus. Und der Endpunkt wurde zum Anfang. Gut, dass sie losgegangen waren – wenigstens das Wenige zu tun, was sie überhaupt noch tun konnten, den Toten zu salben.

Und die, die er gestört hatte mit seiner unglaublichen Großherzigkeit, und die sogar noch einen Stein vor sein Grab gewälzt hatten, dass er ja dort bliebe mit seiner Rede vom gnädigen Gott, damit er doch bloß den Raum frei gäbe für Pflichten statt Liebe, für Gesetze statt Einsichten, für Gehorsam statt Lebendigkeit, er war nicht tot zu kriegen.

Er lebt! Die Liebe Gottes kennt keine Grenze. Alles Tote: Hass, Neid, Bürokratie, Engstirnigkeit, Vorurteile, Gehorsam, Rücksichtslosigkeit, Grausamkeit, Macht, Besitzdenken, Egoismus, und vielleicht auch falsch verstandener Glaube – all das, was Jesus getötet hatte, was täglich Menschen tötet, ist überwunden mit Ostern, ist überwunden bei Gott.

Das gibt uns Hoffnung, dass auch das, was uns in diesen Krisenzeiten beschwert, überwindbar ist. So bringt Ostern Leben ins Leben, Frieden in Unzufriedenheit, Kraft in Kraftlosigkeit, Vertrauen in Ängstlichkeit, Hoffnung in Verzweiflung, Licht ins Dunkel. Mit dem Tod ist nicht alles aus! In Gottes Liebe bleiben wir geborgen. Gott sorgt in seiner Liebe dafür, dass das Leben siegt und dass es immer wieder Chancen zum Neuanfang gibt.

Lassen Sie viel von Ostern in Ihr Herz!

Das wünscht Ihnen Regina Dettloff

# Pastor Stephan Bohlen

## Einladung zum Perspektivwechsel!

Wir gehen am Strand entlang. Die Wogen rollen heran. Hoch steigen sie auf, der Wind weht frisch. Zum Ufer hin brechen sie und laufen sanft aus. Das Wasser umspült kalt unsere nackten Füße. Ein wunderbarer Tag am Atlantik. Tief im Westen. Hinterm Horizont wartet Amerika.



Wir reden. Über dies und das. Was einem so auf der Seele liegt. Die Freundin hört zu. Sagt nicht viel, als ich ihr mein Herz ausschütte. Vom täglichen Ärger kommen wir zu den grundsätzlichen Unzufriedenheiten. Kommen auf die Ängste zu sprechen, die einen quälen; die Sorgen und Nöte. Die befreundete Kollegin sagt nicht viel. Gerade dafür schätze ich sie. Man merkt ihr an, woher sie kommt. Bäuerliche Wurzeln. Fester Stand und klarer Kopf. Und viel Herz. Aber nicht so viele Worte.

Irgendwann habe ich mich leer geredet. Wir gehen eine Weile still nebeneinander her. Der Wind weht, die Wellen rollen, die Füße im kühlen Nass. Salz auf der Haut. Da spüre ich, wie sie mich anschaut und bleibe stehen. „Ach weißt Du“, sagt sie da und schmunzelt: „Was ist das schon in der Perspektive der Ewigkeit?“

„Was ist das schon in der Perspektive der Ewigkeit?“ – Ein wunderbarer Satz. Nicht nur so dahingsagt, sondern mit tiefem Ernst gemeint und von ebensolcher Erfahrung gedeckt.

„Was ist das schon in der Perspektive der Ewigkeit?“ - das ist die Weite und Offenheit, die Ostern uns schenkt. Gelassen und frei kann auf seiner Lebensreise unterwegs sein, wessen Horizont auf diese Weise eingeschränkt ist. Nichts muss sich mehr in einer begrenzten Zeit erfüllen, deren Bemessung mir obendrein nicht bekannt ist. Ich darf leben. Jeden Tag neu, jeden Augenblick neu. Bin weder zum Erfolg verdammt, noch müssen Niederlagen mich auf ewig herunterziehen. Ich kann die Dinge so nehmen, wie sie sind. Kann dem Menschen, der es mir und sich selber nicht einfach macht, trotz alledem freundlich begegnen.

„Was ist das schon in der Perspektive der Ewigkeit?“ – Das ist keine Entwertung des Alltäglichen, sondern im Gegenteil: Es lässt das Heute im Licht von Ostern erstrahlen und bringt die Farben des Lebens mitten im Grau des alltäglichen Vielerlei und Einerlei zum Leuchten, weil mit bewusst wird, was wirklich zählt: Dass ich immer schon ein gewollter, geachteter und geliebter Mensch bin.

Da kann es Stress und Ärger geben, Niederlagen und Traurigkeiten. Doch alles ist getragen von dem stillen Vertrauen, dass am Ende nicht das Ende steht, sondern ein Anfang, der nie aufhört. Diese Perspektive will Ostern uns eröffnen.

In diesem Sinne: Augen auf!

Ihr Stephan Bohlen